

Pittler Maschinenfabrik AG

Langen (Hessen)

Jahresabschluss
zum 31. Dezember 2014
und Lagebericht
für das Geschäftsjahr 2014

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Pittler Maschinenfabrik AG

Langen (Hessen)

Jahresabschluss
zum 31. Dezember 2014
und Lagebericht
für das Geschäftsjahr 2014

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Inhalt

	Seiten
Bilanz zum 31. Dezember 2014	1
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014	1
Anhang für das Geschäftsjahr 2014	7
Zusammengefasster Lagebericht und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2014	6
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	2

Pittler Maschinenfabrik AG
Langen (Hessen)

Bilanz
zum
31. Dezember 2014

AKTIVSEITE	EUR		Vorjahr TEUR	PASSIVSEITE	EUR		Vorjahr TEUR
A. Anlagevermögen				A. Eigenkapital			
I. Sachanlagen				I. Gezeichnetes Kapital	1.800.000,00		1.800
Technische Anlagen und Maschinen		519.162,00	0	II. Kapitalrücklage	1.068.728,91		1.069
II. Finanzanlagen				III. Bilanzgewinn	<u>2.462.514,06</u>		<u>2.284</u>
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.453.151,50		1.313			5.331.242,97	5.153
2. Beteiligungen	414.811,22		149	B. Rückstellungen			
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.102.635,09		1.103	sonstige Rückstellungen		95.500,00	116
4. Sonstige Ausleihungen	979.850,00		990				
		<u>3.950.447,81</u>	<u>3.555</u>	C. Verbindlichkeiten	31.149,25		27
			4.469.609,81	1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,00		111
B. Umlaufvermögen				2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	<u>15.736,26</u>		<u>17</u>
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				3. Sonstige Verbindlichkeiten		46.885,51	155
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,00		1				
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	649.789,55		566				
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	274.425,35		968				
4. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>19.259,33</u>		<u>8</u>				
		943.474,23	1.543				
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		<u>60.269,44</u>	<u>326</u>				
			1.003.743,67				
C. Rechnungsabgrenzungsposten			275,00				
			<u>0</u>				
			<u>5.473.628,48</u>			<u>5.473.628,48</u>	<u>5.424</u>
			<u>5.424</u>				

Pittler Maschinenfabrik AG
Langen (Hessen)

Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

	EUR	<u>Vorjahr</u> TEUR
1. sonstige betriebliche Erträge	584.103,79	308
2. Abschreibungen auf Sachanlagen	-178.000,00	0
3. sonstige betriebliche Aufwendungen	-338.021,67	-246
	<hr/> 68.082,12	<hr/> 62
4. Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	36.814,10	37
5. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	76.225,78	70
- davon aus verbundenen Unternehmen EUR 65.160,76 (Vorjahr EUR 36.925,35)		
- davon aus Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht EUR 8.698,35 (Vorjahr EUR 31.787,17)		
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.752,31	-16
- davon an verbundene Unternehmen EUR 2.752,31 (Vorjahr EUR 3.072,83)		
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<hr/> 178.369,69	<hr/> 153
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0
9. Jahresüberschuss	<hr/> 178.369,69	<hr/> 153
10. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	2.284.144,37	2.131
11. Bilanzgewinn	<hr/> <hr/> 2.462.514,06	<hr/> <hr/> 2.284

Anhang

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Die Pittler Maschinenfabrik AG ("Gesellschaft") ist im Handelsregister des Amtsgerichts Offenbach unter HRB 30169 eingetragen. Die Gesellschaft befand sich bis zum 10. Dezember 2012 in Abwicklung. An diesem Tag beschloss die Hauptversammlung die Fortsetzung der Gesellschaft. Die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 22. Februar 2013.

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wurde auf der Grundlage der Rechnungslegungsvorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches sowie der ergänzenden Bestimmungen des Aktiengesetzes aufgestellt.

Die Gesellschaft weist zum Abschlussstichtag die Größenmerkmale einer großen Kapitalgesellschaft gemäß § 267 Abs. 3 i.V.m. § 264d HGB auf.

Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im Einzelnen handelt es sich um die nachfolgend aufgeführten Grundsätze und Methoden:

Sachanlagen werden mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen angesetzt. Im Vorjahr wurde das zur Vermietung genutzte Anlagevermögen entsprechend der Behandlung im Konzern als Finanzierungsleasing klassifiziert. Die Einstufung als Operate Leasingverhältnis spiegelt jedoch den wirtschaftlichen Gehalt der Leasingvereinbarung besser wider, so dass im Geschäftsjahr 2014 die Bilanzierung geändert wurde.

Die Finanzanlagen wurden wie folgt angesetzt und bewertet:

- Anteile an verbundenen Unternehmen zu Anschaffungskosten
- Beteiligungen zu Anschaffungskosten
- sonstige Wertpapiere zu Anschaffungskosten
- sonstige Ausleihungen zum Nennwert.

Soweit erforderlich, wird der niedrigere beizulegende Wert bzw. im Fall der Wertpapiere der Kurswert angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden zu Nominalwerten unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken bewertet.

Anhang

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

Die flüssigen Mittel werden zu Nominalwerten angesetzt.

Sofern latente Ertragsteuern aus Unterschieden zwischen der Handelsbilanz und der Steuerbilanz entstehen, werden diese mit dem gültigen Ertragsteuersatz ermittelt. Aktive latente Ertragsteuern werden in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 HGB nicht angesetzt.

Die Rückstellungen werden mit den nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbeträgen angesetzt. Dabei wurden alle erkennbaren Risiken berücksichtigt.

Verbindlichkeiten werden zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Angaben zur Bilanz

1. Anlagevermögen

Das Sachanlagevermögen weist die vermieteten Anlagen und Maschinen aus. Im Anlagenspiegel wird die Anpassung der Bilanzierung als Umbuchung (TEUR 697) ausgewiesen. Die Umbuchung erfolgte aus der Bilanzposition „Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht“.

Die Zugänge im Finanzanlagevermögen entfallen mit TEUR 139,6 auf eine Kapitalerhöhung der Schleiftechnik Düsseldorf GmbH, Düsseldorf sowie mit TEUR 253,6 auf eine Kapitalerhöhung der Albert Klopfer GmbH, Renningen. Mit der Kapitalerhöhung bei der Albert Klopfer GmbH wurde die Beteiligung auf 33,34% aufgestockt. Weitere TEUR 12,3 betreffen die Kapitaleinzahlung für 49 % der neu gegründeten DVS Tooling GmbH, Frankfurt am Main. Die Entwicklung ist aus dem Anlagenspiegel ersichtlich.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens betreffen ausschließlich Aktien der Diskus Werke AG und haben einen Buchwert von TEUR 1.103. Der beizulegende Zeitwert zum 31. Dezember 2014 beträgt TEUR 962. Eine dauerhafte Wertminderung des Bilanzansatzes liegt nach den Grundsätzen des IDW VFA (149. Sitzung) jedoch nicht vor.

2. Umlaufvermögen

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Beteiligungsgesellschaften bestehen aus erbrachten Leistungen. In den Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind des Weiteren wie im Vorjahr kurzfristigen Darlehen in Höhe von TEUR 47 enthalten. Die übrigen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind wie im Vorjahr innerhalb eines Jahres fällig.

Anhang

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

3. Eigenkapital

Das Grundkapital beträgt unverändert zum Vorjahr EUR 1.800.000,00 und ist in 1.800.000 Stückaktien eingeteilt.

Seit der Eintragung in das Handelsregister am 22. Februar 2013 besteht ein genehmigtes Kapital. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates, bis zum 09. Dezember 2017 das Grundkapital einmal oder mehrmals um insgesamt bis zu EUR 600.000,00 gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden kann.

Die Kapitalrücklage entstand durch Herabsetzung des Grundkapitals von EUR 30.677.512,87 um EUR 29.477.512,87 auf EUR 1.200.000,00. Der den Bilanzverlust zum 31. Dezember 2010 übersteigende Betrag der Kapitalherabsetzung in Höhe von EUR 168.728,91 wurde vollständig in die Kapitalrücklage eingestellt. Im Geschäftsjahr 2013 erhöhte sich die Kapitalrücklage um EUR 900.000,00 auf EUR 1.068.728,91. Der Betrag resultiert aus dem im Rahmen der durchgeführten Kapitalerhöhung zu leistenden Aufgeld von EUR 1,50 für 600.000 neue Aktien.

Der Vorstand beabsichtigt, nach Zustimmung durch die Hauptversammlung, den Bilanzgewinn in Höhe von EUR 2.462.514,06 auf neue Rechnung vorzutragen.

4. Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen wurden für die zu erwartenden Kosten für die Erstellung und Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses (TEUR 50), ein angedrohtes Bußgeld (TEUR 25) sowie Aufsichtsratsvergütungen (TEUR 6) gebildet.

5. Verbindlichkeiten

Sämtliche Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Sicherheiten wurden nicht gestellt.

Die Verbindlichkeiten aus Steuern betragen EUR 15.736,26 (Vorjahr: EUR 17.385,00).

Anhang

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

6. Latente Ertragsteuern

Zum Bilanzstichtag verfügt die Pittler AG über einen nicht genutzten steuerlichen (körperschaft- und gewerbsteuerlichen) Verlustvortrag von EUR 93 Mio. zur Verrechnung mit künftigen Einkommen. Temporäre Differenzen haben zum Stichtag nicht bestanden. Der Steuersatz beträgt 29%.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Für die Gewinn- und Verlustrechnung kommt das Gesamtkostenverfahren zur Anwendung.

Die sonstigen betrieblichen Erträge (TEUR 584, Vorjahr: TEUR 308) betreffen Beratungsleistungen gegenüber verbundenen Unternehmen sowie die Leasingerträge. Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten periodenfremde Erträge von TEUR 61 (Vorjahr: TEUR 0).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (TEUR 338, Vorjahr: TEUR 246), enthalten mit TEUR 48 (Vorjahr: TEUR 48) die Vergütungen für die Vorstände, Kosten der Hauptversammlung von TEUR 30 (Vorjahr: TEUR 20), Rechtsberatungskosten von TEUR 16, allgemeine Beratungskosten im Zusammenhang mit den Beteiligungen von TEUR 102 und Abschluss und Prüfungskosten von TEUR 108 (Vorjahr: TEUR 69). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten periodenfremde Aufwendungen für Dienstleistungen von TEUR 99 (Vorjahr: TEUR 16).

Ertragsteuern fallen aufgrund der bestehenden Verlustvorträge nicht an.

Sonstige Angaben

Namen der Mitglieder der Unternehmensorgane

Vorstand:

Herr Dipl.-Kfm. Michael Plewa,
Frankfurt am Main

Herr Dipl.-Kfm. Markus Höhne,
Flörsheim am Main

ausgeübter Beruf:

kaufmännischer
Angestellter

kaufmännischer
Angestellter

Aufsichtsratsmandate:

keine

keine

Anhang

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

Aufsichtsrat:

	ausgeübter Beruf:	weitere Aufsichtsratsmandate:
Herr Günter Rothenberger, Bad Homburg (stellv. Vorsitzender)	Kaufmann	a.a.a. Aktiengesellschaft Allgemeine Anlagenverwaltung, Frankfurt/Main, Diskus Werke AG, Frankfurt/Main
Herr Prof. Dieter Weidemann, Hannover	Unternehmer	HA Hessen Agentur GmbH, Wiesbaden HR Werbung GmbH, Frankfurt/Main Rundfunkrat des Hessischen Rundfunks, Frankfurt/Main Hessenmetall, Frankfurt/Main, Gesamtmetall, Berlin
Herr Werner Uhde, Kelkheim (Vorsitzender)	Rechtsanwalt	a.a.a. Aktiengesellschaft Allgemeine Anlageverwaltung, Frankfurt/Main (Vorsitzender) Deutsche Fonds Holding AG, Stuttgart Deutsche Immobilien AG, Bremen (Vorsitzender)
Herr Dipl.-Kfm. Marc Heylen, Frankfurt am Main	Diplom-Kaufmann Bankangestellter	keine

Vergütungen der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die Gesamtbezüge der Vorstände der Gesellschaft, betragen für Herrn Michael Plewa EUR 24.000,00 (Vorjahr: TEUR 24) und für Herrn Markus Höhne EUR 24.000,00 (Vorjahr: TEUR 24).

Die Aufsichtsräte erhalten satzungsgemäß insgesamt eine jährliche Aufsichtsratsvergütung in Höhe von EUR 5.500,00. Im Kalenderjahr 2014 wurden noch keine Aufsichtsratsvergütungen für das Jahr 2014 ausbezahlt. Die gebildete Rückstellung beträgt EUR 5.500,00.

Angaben über die Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr 2014 wurden außer den Vorstandsmitgliedern keine Mitarbeiter beschäftigt.

Anhang

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

Angaben über den Anteilsbesitz an anderen Unternehmen von mind. 20 Prozent der Anteile

Gemäß § 285 Nr. 11 HGB wird über nachstehende Unternehmen berichtet:

Firmenname / Sitz	Anteilshöhe	Jahresergebnis EUR	Eigenkapital EUR
Präwema Werkzeugmaschinenfabrik GmbH, Eschwege	100,00 %	-16.368,64	-8.135.779
Hermann Kolb GmbH, Bad Homburg	81,48 %	966.469,45	3.720.656
Schleiftechnik Düsseldorf GmbH, Düsseldorf	74,90 %	-15.744,50	351.170
Naxos-Union AG, Langen	37,50 %	40.060,47	-561.195
SWS Spannwerkzeuge GmbH, Schlüchtern	72,90 %	64.049,87	679.446,50
Albert Klopfer GmbH, Renningen	33,34 %	66.928,31	3.386.326,81
DVS Tooling GmbH, Frankfurt am Main	49,00 %	-3.973,13	21.027

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Im Laufe des Geschäftsjahres führte das Unternehmen keine Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen durch, deren Bedingungen nicht marktüblich sind.

Honorar des Abschlussprüfers

Das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar beträgt TEUR 64 und gliedert sich wie folgt:

Honorar des Abschlussprüfers	TEUR
a) Abschlussprüfungsleistungen	61
davon für das Vorjahr	21
b) andere Bestätigungsleistungen	0
c) Steuerberatungsleistung	0
d) sonstige Leistungen	3

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtung zum Bilanzstichtag bestehen in Höhe von TEUR 54 aus der noch nicht eingeforderten Einzahlung der Kapitalerhöhung bei der Albert Klopfer GmbH, Renningen.

Anhang

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

Angaben nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG:

Die **Rothenberger Vermögensverwaltung 4 x S GbR**, Bad Homburg, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Pittler Maschinenfabrik Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, Deutschland, am 15. Juli 2013 die Schwelle von 75 % überschritten hat. Der Stimmrechtsanteil der Rothenberger Vermögensverwaltung 4 x S GbR betrug an diesem Tag in Bezug auf alle Stimmrechte der Pittler Maschinenfabrik Aktiengesellschaft 76,78 % (Stimmrechte aus 1.381.995 Stammaktien). Die Pittler Maschinenfabrik Aktiengesellschaft hat nur Stammaktien ausgegeben.

Direkt hielt die Rothenberger Vermögensverwaltung 4 x S GbR an diesem Tag 20,64 % der Stimmrechte (Stimmrechte aus 371.496 Stammaktien). Der Rothenberger Vermögensverwaltung 4 x S GbR waren an diesem Tag von den folgenden Aktionären folgende Stimmrechte zuzurechnen:

- 42,81 % der Stimmrechte (Stimmrechte aus 770.553 Stammaktien), die von der Günter Rothenberger Beteiligungen GmbH gehalten wurden (Zurechnung gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG).
- 10,71 % der Stimmrechte (Stimmrechte aus 192.866 Stammaktien), die von der Rothenberger 4 x S Vermögensverwaltung GmbH gehalten wurden (Zurechnung gemäß § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG und § 22 Abs. 2 S. 1 WpHG).
- 2,62 % der Stimmrechte (Stimmrechte aus 47.080 Stammaktien), die von Herrn Günter Rothenberger gehalten wurden (Zurechnung gemäß § 22 Abs. 2 S. 1 WpHG).

Die **Günter Rothenberger Beteiligungen GmbH**, Frankfurt am Main, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Pittler Maschinenfabrik Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, Deutschland, am 15. Juli 2013 die Schwelle von 75 % überschritten hat. Der Stimmrechtsanteil der Günter Rothenberger Beteiligungen GmbH betrug an diesem Tag in Bezug auf alle Stimmrechte der Pittler Maschinenfabrik Aktiengesellschaft 76,78 % (Stimmrechte aus 1.381.995 Stammaktien). Die Pittler Maschinenfabrik Aktiengesellschaft hat nur Stammaktien ausgegeben.

Direkt hielt die Günter Rothenberger Beteiligungen GmbH an diesem Tag 42,81 % der Stimmrechte (Stimmrechte aus 770.553 Stammaktien). Der Günter Rothenberger Beteiligungen GmbH waren an diesem Tag von den folgenden Aktionären folgende Stimmrechte zuzurechnen:

- 20,64 % der Stimmrechte (Stimmrechte aus 371.496 Stammaktien), die von der Rothenberger Vermögensverwaltung 4 x S GbR gehalten wurden (Zurechnung gemäß § 22 Abs. 2 S. 1 WpHG).
- 10,71 % der Stimmrechte (Stimmrechte aus 192.866 Stammaktien), die von der Rothenberger 4 x S Vermögensverwaltung GmbH gehalten wurden (Zurechnung gemäß § 22 Abs. 2 S. 1 WpHG).
- 2,62 % der Stimmrechte (Stimmrechte aus 47.080 Stammaktien), die von Herrn Günter Rothenberger gehalten wurden (Zurechnung gemäß § 22 Abs. 2 S. 1 WpHG).

Anhang

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

Die **Rothenberger 4 x S Vermögensverwaltung GmbH**, Bad Homburg, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Pittler Maschinenfabrik Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, Deutschland, am 15. Juli 2013 die Schwelle von 75 % überschritten hat. Der Stimmrechtsanteil der Rothenberger 4 x S Vermögensverwaltung GmbH betrug an diesem Tag in Bezug auf alle Stimmrechte der Pittler Maschinenfabrik Aktiengesellschaft 76,78 % (Stimmrechte aus 1.381.995 Stammaktien). Die Pittler Maschinenfabrik Aktiengesellschaft hat nur Stammaktien ausgegeben. Direkt hielt die Rothenberger 4 x S Vermögensverwaltung GmbH an diesem Tag 10,71 % der Stimmrechte (Stimmrechte aus 192.866 Stammaktien). Der Rothenberger Vermögensverwaltung 4 x S GmbH waren an diesem Tag von den folgenden Aktionären folgende Stimmrechte zuzurechnen:

- 42,81 % der Stimmrechte (Stimmrechte aus 770.553 Stammaktien), die von der Günter Rothenberger Beteiligungen GmbH gehalten wurden (Zurechnung gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG).
- 20,64 % der Stimmrechte (Stimmrechte aus 371.496 Stammaktien), die von der Rothenberger Vermögensverwaltung 4 x S GbR gehalten wurden (Zurechnung gemäß § 22 Abs. 2 S. 1 WpHG).
- 2,62 % der Stimmrechte (Stimmrechte aus 47.080 Stammaktien), die von Herrn Günter Rothenberger gehalten wurden (Zurechnung gemäß § 22 Abs. 2 S. 1 WpHG).

Herr Günter Rothenberger, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Pittler Maschinenfabrik Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, Deutschland, hat am 15. Juli 2013 die Schwelle von 75 % überschritten hat. Der Stimmrechtsanteil von Herrn Günther Rothenberger betrug an diesem Tag in Bezug auf alle Stimmrechte an der Pittler Maschinenfabrik Aktiengesellschaft 76,78 % (Stimmrechte aus 1.381.995 Stammaktien). Die Pittler Maschinenfabrik Aktiengesellschaft hat nur Stammaktien ausgegeben.

Direkt hielt Herr Günter Rothenberger an diesem Tag 2,62 % der Stimmrechte (Stimmrechte aus 47.080 Stammaktien). Herrn Günther Rothenberger waren an diesem Tag von den folgenden Aktionären folgende Stimmrechte zuzurechnen:

- 42,81 % der Stimmrechte (Stimmrechte aus 770.553 Stammaktien), die von der Günter Rothenberger Beteiligungen GmbH gehalten wurden (Zurechnung gemäß § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG und § 22 Abs. 2 S. 1 WpHG).
- 20,64 % der Stimmrechte (Stimmrechte aus 371.496 Stammaktien), die von der Rothenberger Vermögensverwaltung 4 x S GbR gehalten wurden (Zurechnung gemäß § 22 Abs. 2 S. 1 WpHG).
- 10,71 % der Stimmrechte (Stimmrechte aus 192.866 Stammaktien), die von der Rothenberger 4 x S Vermögensverwaltung GmbH gehalten wurden (Zurechnung gemäß § 22 Abs. 2 S. 1 WpHG).

Anhang

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

Angaben über die Erklärung zum Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zum Corporate Governance Kodex wurde durch Vorstand und Aufsichtsrat abgegeben und auf der Internetseite www.pittler-maschinenfabrik.de öffentlich zugänglich gemacht.

Frankfurt, den 31. März 2015

Der Vorstand

Michael Plewa

Markus Höhne

Pittler Maschinenfabrik AG
Langen (Hessen)

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2014

	Anschaffungskosten					Abschreibungen				Bilanzwerte	
	Wert	Zugang	Umbuchung	Abgang	Wert	Wert	Zugang	Abgang	Wert	31. Dez. 2014	31. Dez. 2013
	1. Jan. 2014				31. Dez. 2014	1. Jan. 2014			31. Dez. 2014		
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Sachanlagen											
Technische Anlagen und Maschinen	0,00	0,00	697.162,00	0,00	697.162,00	0,00	178.000,00	0,00	178.000,00	519.162,00	0,00
II. Finanzanlagen											
1. Anteile an verbundenen Unternehmer	1.313.551,50	139.600,00	0,00	0,00	1.453.151,50	0,00	0,00	0,00	0,00	1.453.151,50	1.313.551,50
2. Beteiligungen	148.936,22	265.875,00	0,00	0,00	414.811,22	0,00	0,00	0,00	0,00	414.811,22	148.936,22
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.102.635,09	0,00	0,00	0,00	1.102.635,09	0,00	0,00	0,00	0,00	1.102.635,09	1.102.635,09
4. Sonstige Ausleihungen	990.000,00	0,00	0,00	-10.150,00	979.850,00	0,00	0,00	0,00	0,00	979.850,00	990.000,00
	<u>3.555.122,81</u>	<u>405.475,00</u>	<u>0,00</u>	<u>-10.150,00</u>	<u>3.950.447,81</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>3.950.447,81</u>	<u>3.555.122,81</u>
	<u>3.555.122,81</u>	<u>405.475,00</u>	<u>697.162,00</u>	<u>-10.150,00</u>	<u>4.647.609,81</u>	<u>0,00</u>	<u>178.000,00</u>	<u>0,00</u>	<u>178.000,00</u>	<u>4.469.609,81</u>	<u>3.555.122,81</u>

Zusammengefasster Lagebericht und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2014

Vorbemerkungen

Die PITTLER Maschinenfabrik AG (kurz „PITTLER AG“ oder „Gesellschaft“) ist an der Frankfurter Börse unter der Wertpapiernummer 692500 gelistet.

Die PITTLER AG ist zur Aufstellung des Jahresabschlusses nach deutschem Handelsrecht verpflichtet. Gleichzeitig ist sie verpflichtet, nach § 315a Abs. 1 HGB einen Konzernabschluss nach den "International Financial Reporting Standards" (IFRS) aufzustellen. Der Vorstand der Gesellschaft hat für das Geschäftsjahr 2014 von der Regelung des § 315 Abs. 3 i.V.m. § 298 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht und den Lagebericht der PITTLER AG und des Konzerns zusammengefasst. Die im zusammengefassten Lagebericht enthaltenen Angaben beziehen sich für die PITTLER AG auf den nach deutschen Vorschriften (HGB) aufgestellten Einzelabschluss und für den Konzern auf den nach internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellten Konzernabschluss.

1. Grundlagen des Konzerns / Unternehmens

Der PITTLER-Konzern ist vor allem im Bereich der Fertigung und des Vertriebs von Präzisionswerkzeugen für die Maschinenbau- und Automobilindustrie tätig. Durch die Erhöhung der Geschäftsanteile an der Albert Klopfer GmbH, Renningen auf 33,34% am 21. Oktober 2014 hat der Konzern Grundlagen für den Ausbau der operativen Geschäftstätigkeit in diesem Bereich geschaffen. Der Konzern vermietet darüber hinaus Immobilien und Maschinen, soweit dies dem Geschäftszweck dient.

Der Konzern befindet sich noch im Aufbau, soll sich aber nach Durchführung sämtlicher Restrukturierungsmaßnahmen mittelfristig mit der Produktion und dem Vertrieb von Präzisionswerkzeugen am Markt etablieren.

Durch die Erhöhung der Geschäftsanteile an der Albert Klopfer GmbH ist ein weiterer Schritt im Rahmen des Konzernaufbaus erfolgt. Wie die SWS Spannwerkzeuge GmbH entwickelt, fertigt und vertreibt auch die Albert Klopfer GmbH Spannlösungen bzw. Spannsysteme in höchster Qualität und Präzision. Hauptabnehmer dieser Präzisionswerkzeuge sind vor allem Werkzeugmaschinenhersteller in Deutschland.

Darüber hinaus hat sich die PITTLER AG am 7. November 2014 mit 49% an der neu gegründeten DVS TOOLING GmbH, Frankfurt am Main, beteiligt. Weiterer Gesellschafter ist die DISKUS WERKE AG mit 51%. Das Stammkapital beträgt 25 TEUR. Gegenstand des Unternehmens ist die industrielle Bearbeitung von und der Handel mit Metallwaren, die Herstellung und der

PITTLER Maschinenfabrik AG, Langen

Vertrieb von Werkzeugen und Werkzeugmaschinen, insbesondere Schleifwerkzeugen, Schleifmaschinen und Maschinenteilen sowie anderen Erzeugnisse, die schleiftechnischen und steuerungstechnischen Zwecken dienen. Die Gesellschaft hat ihren Geschäftsbetrieb im März 2015 aufgenommen.

Die Einbeziehung der SWS hat auf das Gesamtbild des Konzerns sowie auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentliche Auswirkungen. Die SWS bildet innerhalb des PITTLER-Konzerns das operative Segment „Präzisionswerkzeuge“.

Die PITTLER AG als Konzernobergesellschaft ist dagegen hauptsächlich als Beteiligungsholding tätig. Beteiligungen, die von PITTLER AG beherrscht werden (in der Regel bei einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50%) werden im Konzern voll konsolidiert, soweit sie für den Konzern wesentlich sind. Zum 31. Dezember 2014 wurden neben der PITTLER AG folgende Beteiligungen in den Konzern einbezogen:

Name der Gesellschaft	Sitz	Kapitalanteil* %
Hermann Kolb GmbH	Bad Homburg	81,48
Schleiftechnik Düsseldorf GmbH	Düsseldorf	100,00
Präwema Werkzeugmaschinenfabrik GmbH i.L.	Eschwege	100,00
SWS Spannwerkzeuge GmbH	Schlüchtern	72,90

* unmittelbar und mittelbar

Aufgrund des noch im Aufbau befindlichen Konzerns und der noch geringen Komplexität des Geschäfts erfolgt die Steuerung des Konzerns durch den Vorstand ausschließlich auf der Grundlage folgender finanzieller Leistungsindikatoren:

a) segmentbezogen:

- Umsatzerlöse
- Auftragseingang

b) Gesamtkonzern

- EBIT (Periodenergebnis vor Zinsen und Steuern)
- Bereinigtes EBIT (EBIT vor einmaligen Sondereffekten, die vor allem aus der Restrukturierung im Konzern resultieren)
- EK-Quote (Eigenkapital im Verhältnis zur Bilanzsumme)

Die PITTLER AG wird derzeit vor allem anhand der folgenden finanziellen Leistungsindikatoren gesteuert:

- Jahresergebnis
- EK-Quote

PITTLER Maschinenfabrik AG, Langen

Sowohl im Konzern als auch bei der PITTLER AG werden nichtfinanzielle Leistungsindikatoren vor allem bezogen auf Kunden und Personal derzeit nicht für die Konzernsteuerung herangezogen.

Nennenswerte Aktivitäten in der Forschung und Entwicklung sind im PITTLER-Konzern erst mit der Einbeziehung der SWS entstanden. SWS beschäftigte im Jahr 2014 insgesamt 3 Mitarbeiter (2013: 3) in der Produktentwicklung/Konstruktion. Die Kosten für die Entwicklung (Personal- und Sachaufwand) belaufen sich in 2014 auf ca. TEUR 120 (in 2013 lag der Aufwand bei rd. TEUR 120). Produktneuentwicklungen betrafen vor allem Schnellwechselsysteme sowie spezielle Spannfüter für die Werkstückspannung.

2. Wirtschaftsbericht

a) Geschäftsverlauf

Die wirtschaftlichen Aktivitäten des Konzerns im Geschäftsjahr 2014 waren geprägt von Restrukturierungsmaßnahmen und vom Neuaufbau der Geschäftstätigkeit, insbesondere der Integration der SWS in den PITTLER-Konzern und der Stärkung des Segments „Präzisionswerkzeuge“ durch den Erwerb weiterer Geschäftsanteile an der Albert Klopfer GmbH. Vor diesem Hintergrund hatten die gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen Einfluss auf den Geschäftsverlauf des Konzerns.

Der PITTLER-Konzern generiert seine Umsätze hauptsächlich aus dem Segment „Präzisionswerkzeuge“, das im abgelaufenen Geschäftsjahr ausschließlich aus dem operativen Geschäft der SWS bestand. Darüber hinaus erzielt der Konzern Erträge aus Beratungsleistungen und Vermietungstätigkeit.

Die Produktion von Spannwerkzeugen erfolgt bei der SWS in Schlüchtern in einem angemieteten Objekt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte die Produktion von Präzisionsspannwerkzeugen weiter ausgebaut werden. Darüber hinaus wurden die Kundenbeziehungen durch intensive Außendiensttätigkeiten gestärkt. Als Resultat daraus hat das Unternehmen häufiger größere Projektangebote erstellt. Die darauf entfallenden Aufträge haben sich im Jahr 2014 im Umsatz niedergeschlagen.

Der Umsatz mit Spannwerkzeugen im Segment Präzisionswerkzeuge hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr positiv entwickelt, der Auftragseingang ist stärker angestiegen. Der Auftragsbestand lag Ende Dezember 2014 deutlich über dem Bestand des Vorjahres.

PITTLER Maschinenfabrik AG, Langen

b) Ertragslage

Nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten stellt sich für den Konzern die Ertragslage wie folgt dar:

	2014		2013		Veränderung TEUR
	TEUR	%	TEUR	%	
Umsatzerlöse	4.316,6	100	3.547,7	97	768,9
Bestandsveränderung	-7,4	0	108,3	3	-115,7
Gesamtleistung	4.309,2	100	3.656,0	100	653,2
Materialaufwand	-498,6	-12	-430,8	-12	67,8
Rohertrag	3.810,6	88	3.225,2	88	585,4
Personalaufwand	-2.453,6	-57	-2.241,0	-61	212,6
Abschreibungen	-531,3	-12	-512,8	-14	18,5
sonstige Aufwendungen abzüglich sonstige Erträge	-583,0	-13	-316,1	-9	266,9
EBIT (ohne Sondereinflüsse)	242,7	6	155,3	4	87,4
Ergebnis aus Sondereinflüssen	0,0	0	9.644,1	*	-9.644,1
EBIT	242,7	6	9.799,4	*	-9.556,7
Zinsergebnis	62,1	1	59,7	3	2,4
Ertragsteuern	-21,6	0	17,9	0	39,5
Periodenergebnis	283,2	7	9.877,0	*	-9.593,8

* Wegen mangelnder Aussagekraft wird auf die Angabe verzichtet

Die Ertragslage ist im abgelaufenen Geschäftsjahr wieder durch die im Segment Präzisionswerkzeuge entstandenen Umsatzerlöse und Kosten geprägt, die ausschließlich der SWS Spannwerkzeuge GmbH zuzurechnen sind.

Die Umsatzerlöse der SWS haben sich gegenüber dem Vorjahr von TEUR 3.548 um ca. 22 % auf TEUR 4.317 erhöht. Dies ist vor allem auf Verschiebungen von vertraglich vereinbarten Mengenabrufen bestimmter Kunden sowie auf die gestiegene Nachfrage nach Sonder-spanmitteln zurückzuführen. SWS musste mit der Produktion im Vorjahr in Vorleistung treten. Unter Berücksichtigung der Bestandsveränderungen ist die Gesamtleistung gegenüber dem Vorjahr um rd. 18 % gestiegen. Der Auftragseingang stieg um 23% von TEUR 3.839 im Vorjahr auf TEUR 4.734.

Der Rohertrag für 2014 beträgt TEUR 3.811 (Vj. TEUR 3.225). Unter Berücksichtigung der Personalaufwendungen wurde eine Marge von ca. 31% erzielt (Vj. 27 %). Dem Personalauf-

PITTLER Maschinenfabrik AG, Langen

wand stehen durchschnittlich 63 Mitarbeiter gegenüber.

Die sonstigen Aufwendungen abzüglich Erträge beinhalten das Vermietungs- und Beratungsgeschäft sowie die sonstigen betrieblichen Aufwendungen aus der SWS (TEUR 815; Vj. TEUR 758).

Aufgrund der Restrukturierung des Konzerns ergaben sich im Vorjahr einmalige Sondereinflüsse, die nicht dem operativen Geschäft des Konzerns zuzuordnen waren. In dem Ergebnis aus Sondereinflüssen war vor allem ein einmaliger Ertrag in Höhe von TEUR 8.182, der auf von der PITTLER AG erworbene Darlehensforderungen einer Bank gegenüber dem Tochterunternehmen Präwema zurückzuführen war. Die PITTLER AG als Konzernobergesellschaft hat diese Darlehen einschließlich Zinsen zu einem Preis erworben, der deutlich unter dem Nominalwert lag. Dadurch konnte PITTLER einen Schuldenerlass für Zwecke der Restrukturierung erreichen, der im Konzern in Höhe der Aufrechnungsdifferenz zu einem sonstigen Ertrag geführt hat. Daneben wurden Erträge aus der Realisierung von angekauften Forderungen (TEUR 645) sowie dem Erlass von Verbindlichkeiten (TEUR 867) erzielt. Gegenläufig wirkte sich die aus Vorsichtsgründen erfolgte Rückstellungsdotierung (TEUR 50) im Zusammenhang mit dem unter „4.2.b) Rechtliche Risiken“ dargestellten Ordnungswidrigkeitsverfahren aus.

Das Finanzergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr durch Zinsen für weitere Ausleihungen erhöht.

Ertragsteuern fallen aufgrund der bestehenden Verlustvorträge nur bei einer Tochtergesellschaft an. Der Ertrag im Vorjahr resultierte aus latenten Steueransprüchen aus temporären Differenzen.

Durch die vorstehend beschriebenen Einflüsse ergibt sich für 2014 ein Periodenergebnis von TEUR 283 (Vorjahr bereinigtes Periodenergebnis: TEUR 233).

PITTLER Maschinenfabrik AG, Langen

Für den Jahresabschluss der PITTLER AG ergibt sich die Ertragslage nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten wie folgt:

	2014		2013		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Sonstige betriebliche Erträge	559,1	100	308,4	100	250,7	81
Abschreibungen	-178,0	-32	0,0	0	178,0	*
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-327,4	-58	-166,6	-54	160,8	97
BETRIEBSERGEBNIS (ohne Sondereinflüsse)	53,7	10	141,8	46	-88,1	62
Ergebnis aus Sondereinflüssen	14,4	2	-79,4	-26	93,8	*
Finanzergebnis	110,3	20	90,4	29	19,9	22
JAHRESERGEBNIS	178,4	32	152,8	50	25,6	17

* Auf die Angabe wird wegen mangelnder Aussagefähigkeit verzichtet.

Die sonstigen betrieblichen Erträge resultieren aus Beratungsleistungen an die SWS GmbH sowie Erträgen aus Operate Leasing. Der Anstieg entfällt vor allem auf die erstmals mit TEUR 192 enthaltenen Leasingerträge. Die umsatzabhängigen Erträge aus Beratungsleistungen sind gegenüber dem Vorjahr um TEUR 58 gestiegen.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich insbesondere die Kosten für Beratungen um TEUR 73, die Kosten für die Erstellung und Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses um TEUR 40 sowie die Kosten für Veröffentlichungen und Hauptversammlung um TEUR 10 erhöht.

Das Ergebnis aus Sondereinflüssen beinhaltetete im Vorjahr die aus Vorsichtsgründen mit TEUR 50 erfolgte Rückstellungsdotierung im Zusammenhang mit dem unter „4.2.b) Rechtliche Risiken“ dargestellten Ordnungswidrigkeitsverfahren sowie die Kosten im Zusammenhang mit der durchgeführten Kapitalerhöhung. Im Geschäftsjahr werden hier die Anpassungen aus der Umklassifizierung der Leasingverhältnisse mit TEUR -10,6 sowie eine Teilauflösung der im Vorjahr gebildeten Rückstellung von TEUR 25 ausgewiesen.

Das Finanzergebnis enthält die Zinserträge aus Ausleihungen an verbundene und Beteiligungsunternehmen sowie Erträge aus Wertpapieren des Anlagevermögens.

Ertragsteuern fallen auf Grund der bestehenden Verlustvorträge nicht an.

PITTLER Maschinenfabrik AG, Langen

c) Finanzlage

Die Kapitalflussrechnung für den Konzern ist in Anlage 4.1 des Konzernabschlusses dargestellt.

Im Berichtsjahr weist der Konzern wieder einen positiven Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von TEUR 243 aus nach einem negativen Cashflow von TEUR 528 im Vorjahr. Dies ist vor allem auf eine geringere Erhöhung des Net Working Capital zurückzuführen.

Auch im Geschäftsjahr 2014 hat der Konzern durch den Erwerb der Anteile an der DVS Tooling GmbH und der Aufstockung der Anteile an der Albert Klopfer GmbH sowie weitere Investitionen im Anlagevermögen für die Produktion einen negativen Cash Flow aus Investitionstätigkeit in Höhe von TEUR 661 (Vj. TEUR 631).

Der Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit war im Vorjahr erhöht, da die Muttergesellschaft eine Kapitalerhöhung um TEUR 1.500 durchgeführt hat. Im Geschäftsjahr wird lediglich die Aufnahme eines Darlehens zur Finanzierung einer Maschine ausgewiesen.

Die Veränderung des Finanzmittelbestands sowie die dafür ursächlichen Mittelbewegungen ausschließlich für die Konzernobergesellschaft PITTLER AG werden anhand der nachfolgenden Kapitalflussrechnung aufgezeigt:

	2014 EUR	2013 EUR
1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
Periodenergebnis	178.369,69	152.792,92
+ Abschreibungen	178.000,00	0,00
+/- Nicht zahlungswirksame Aufwendungen/Erträge	-10.350,00	39.500,00
-/+ Zu-/Abnahme Forderungen und übrige Aktiva	-98.062,57	132.529,82
+/- Zu-/Abnahme Verbindlichkeiten	- 108.276,59	-378.125,76
	<u>139.680,53</u>	<u>-53.303,02</u>
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit		
- Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	0,00	0,00
- Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen	-405.475,00	-1.135.984,22
	<u>-405.475,00</u>	<u>-1.135.984,22</u>
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
+ Einzahlungen aus Kapitalerhöhung	<u>0,00</u>	<u>1.500.000,00</u>
4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode		
Zahlungswirksame Veränderungen Summe 1-3	-265.794,47	310.712,76
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	<u>326.063,91</u>	<u>15.351,15</u>
	<u>60.269,44</u>	<u>326.063,91</u>

PITTLER Maschinenfabrik AG, Langen

Der Cash-Flow aus der betrieblichen Tätigkeit ist mit TEUR 140 wieder positiv. Er ist damit gegenüber dem Vorjahr (im Vorjahr negativer Cashflow in Höhe von TEUR -53) um TEUR 193 angestiegen. Diese Entwicklung ist auf das bessere Periodenergebnis sowie einen geringeren Anstieg des Net Working Capital zurückzuführen, insbesondere wegen des Abbaus von Verbindlichkeiten im Vorjahr.

Die Investitionen des Geschäftsjahres (TEUR 405) für im Wesentlichen die Aufstockung der Beteiligungen an Klopfer (TEUR 254) sowie die Kapitalerhöhung bei Schleiftechnik Düsseldorf GmbH (TEUR 140), haben die aus der Kapitalerhöhung verbliebenen Mittel aufgebraucht. Insgesamt wird ein Finanzmittelbestand von TEUR 60 nach TEUR 326 im Vorjahr ausgewiesen.

Das Finanzmanagement der PITTLER Maschinenfabrik AG umfasst die Gestaltung eines angemessenen Verhältnisses von Eigen- und Fremdkapital sowie ein nach konservativen Maßstäben geführtes Liquiditätsmanagement, welches sicherstellt, dass die Konzernunternehmen ihre Zahlungsverpflichtungen jederzeit erfüllen können.

ca) Kapitalstruktur

Die Kapitalstruktur des Konzerns besteht aus Nettoschulden (Fremdkapitalaufnahmen abzüglich Barmittel und Bankguthaben) sowie dem Eigenkapital des Konzerns. Das Eigenkapital hat sich durch das Konzernergebnis auf TEUR 6.277 erhöht. Der Konzern verfügt damit über eine Eigenkapitalquote von rd. 74 %.

Die finanziellen Schulden haben sich gegenüber dem Vorjahr im Saldo um TEUR 122 erhöht. Der Anteil der externen Finanzierungen beträgt rd. 21% der gestiegenen Bilanzsumme. Von den in den kurzfristigen Schulden enthaltenen Verbindlichkeiten betreffen TEUR 701 sog. „Altverbindlichkeiten“ aus noch nicht verjährten Liefer- und Leistungsverpflichtungen eines Tochterunternehmens, für die im Zuge der Restrukturierungsmaßnahmen weitere Schuldenerlasse geplant sind.

Zum Abschlussstichtag weist die Bilanz der Konzernobergesellschaft PITTLER AG eine Bilanzsumme von TEUR 5.474 aus. Das Eigenkapital erhöhte sich um den Jahresüberschuss auf TEUR 5.331 und hat damit einen Anteil an der Bilanzsumme von rd. 97%.

cb) Investitionen

Im Geschäftsjahr 2014 hat die PITTLER AG die Anteile an der Albert Klopfer GmbH im Rahmen einer bei der Gesellschaft durchgeführten Kapitalerhöhung aufgestockt. Insgesamt wurden hierfür TEUR 254 aufgewendet. Ebenfalls wurden 49% der Anteile an der neu gegründeten DVS Tooling GmbH übernommen und die Kapitaleinlage von TEUR 12 erbracht.

Weiter wurde eine Kapitalerhöhung bei der Schleiftechnik Düsseldorf GmbH durchgeführt, wovon auf den Anteil der Pittler AG TEUR 140 einbezahlt wurden (Einzelabschluss PITTLER AG).

PITTLER Maschinenfabrik AG, Langen

Im Segment Präzisionswerkzeuge wurden lediglich Investitionen in Höhe der Abschreibungen vorgenommen. Größere Investitionen sind derzeit im Segment nicht geplant.

cc) Liquidität

Die Liquiditätssituation des Konzerns ist aufgrund der Kapitalerhöhung im Vorjahr ausreichend. Es konnten im Berichtsjahr Schulden zurückgeführt werden. Die Finanzmittel sollen insbesondere für weitere Investitionen in Beteiligungen verwendet werden.

d) Vermögenslage

Aus den Bilanzen der letzten beiden Geschäftsjahre ergeben sich nachfolgende Veränderungen in der Vermögens- und Kapitalstruktur:

Konzern

	2014		2013		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Immaterielle Vermögenswerte als Finanzanlagen gehaltene	584	7	601	7	-17	-3
Immobilien	2.500	29	2.350	28	150	6
Sachanlagen	1.596	19	1.715	20	-119	-7
Finanzanlagen	962	11	1.170	14	-208	-18
Assoziierte Unternehmen	402	5	0	0	402	100
Finanzielle Vermögenswerte	132	2	143	2	-11	-8
Latente Steueransprüche	14	0	9	0	5	56
Langfristige Vermögenswerte	6.190	73	5.988	71	202	3
Vorräte	948	11	882	10	66	7
Forderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte	1.241	14	1.052	13	189	18
Andere Vermögenswerte	19	0	41	1	-22	-54
Flüssige Mittel	131	2	428	5	-297	-69
Kurzfristige Vermögenswerte	2.339	27	2.403	29	-64	-3
Summe Vermögenswerte	8.529	100	8.391	100	138	2

PITTLER Maschinenfabrik AG, Langen

	2014		2013		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Eigenkapital	6.277	74	6.052	72	225	4
Finanzielle Schulden	223	2	99	1	124	*
Latente Steuerschulden	477	6	476	6	1	0
Langfristige Schulden	700	8	575	7	125	22
Finanzielle Schulden	148	2	150	2	-2	-1
Rückstellungen	40	0	54	1	-14	-26
Übrige Verbindlichkeiten	1.364	16	1.560	18	-196	-13
Kurzfristige Schulden	1.552	18	1.764	21	-212	-12
Summe Eigenkapital und Schulden	8.529	100	8.391	100	138	2

* Wegen mangelnder Aussagefähigkeit wird auf die Angabe verzichtet.

Die Bilanzsumme des Konzerns hat sich gegenüber dem Vorjahr lediglich um rd. 2% erhöht.

Der Anstieg bei den als Finanzanlagen gehaltenen Immobilien resultiert aus der Änderung des beizulegenden Zeitwerts. Bei den Finanzanlagen sind im Wesentlichen die Investitionen in die Albert Klopfer GmbH und die DVS Tooling GmbH berücksichtigt.

Das Eigenkapital ist um das Periodenergebnis erhöht und beträgt nun 74 % der gestiegenen Bilanzsumme.

Die langfristigen Schulden haben sich durch Darlehen zur Finanzierung von Maschinen erhöht, während die kurzfristigen finanziellen Schulden zurückgeführt wurden.

PITTLER Maschinenfabrik AG, Langen

PITTLER Maschinenfabrik AG

	2014		2013		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Sachanlagen	519	9	0	0	519	*
Finanzanlagen	3.951	72	3.555	66	396	11
ANLAGEVERMÖGEN	4.470	81	3.555	66	915	26
Liefer- und Leistungsforderungen	0	0	1	0	-1	*
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	924	18	1.534	28	-610	40
Sonstige Aktiva	20	0	8	0	12	*
Flüssige Mittel	60	0	326	6	-266	82
UMLAUFVERMÖGEN	1.004	18	1.869	34	-865	46
AKTIVA	5.474	100	5.424	100	50	1
EIGENKAPITAL	5.331	97	5.153	95	178	3
Rückstellungen	96	3	116	2	-20	17
Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten	31	0	27	1	4	15
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0	0	111	2	-111	*
Sonstige Verbindlichkeiten	16	0	17	0	-1	6
Fremdkapital kurzfristig	143	3	271	5	-128	47
PASSIVA	5.474	100	5.424	100	50	1

* Wegen mangelnder Aussagefähigkeit wird auf die Angabe verzichtet.

Die Bilanzsumme des Einzelabschlusses bleibt gegenüber dem Vorjahr fast unverändert (Anstieg um rd. 1%).

Die Zugänge im Finanzanlagevermögen wurden im Wesentlichen durch flüssige Mittel finanziert. Der Zugang bei den Sachanlagen resultiert aus der Umklassifizierung der Leasingvereinbarung und erfolgte durch Umbuchung aus den Forderungen.

Das Eigenkapital beträgt nunmehr 97 % (Vorjahr: 95%) der gestiegenen Bilanzsumme.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen wurde eine Kaufpreisverpflichtung vollständig beglichen.

e) Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

PITTLER Maschinenfabrik AG, Langen

Im Rahmen der Überwachung und Steuerung des Konzerns werden nur finanzielle Leistungsindikatoren eingesetzt. Wesentliche nichtfinanzielle Leistungsindikatoren sind die Personalentwicklung und der Investitionstätigkeit, die allerdings derzeit im Konzern noch nicht zur Steuerung herangezogen werden.

Die für den Konzern wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren, die zur Steuerung des Konzerns verwendet werden, ergeben sich wie folgt:

	2014 TEUR/%	2013 TEUR/%
Umsatzerlöse	4.317	3.548
Auftragseingang	4.734	3.839
EBIT (ohne Sondereinflüsse)	243	155
EBIT	243	9.799
Eigenkapitalquote	74%	72%

Die wichtigen finanziellen Leistungsindikatoren der PITTLER AG ergeben sich wie folgt:

	2014 TEUR/%	2013 TEUR/%
Jahresergebnis	178	153
Eigenkapitalquote	97%	95%

g) Gesamtaussage

Der PITTLER-Konzern und die PITTLER AG konnten ihren Konzernaufbau- und Restrukturierungskurs fortsetzen. Für die Investitionen in weitere Beteiligungen konnte auf Mittel aus der Kapitalerhöhung im Vorjahr und aus dem Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit zurückgegriffen werden. Mit einer Eigenkapitalquote von rd. 74 % im Konzern bzw. rd. 97 % in der PITTLER AG haben beide Unternehmen eine sehr gute Kapitalstruktur.

Aus Sicht der Konzernleitung ist die Geschäftsentwicklung sowohl im Konzern als auch in der PITTLER AG erwartungsgemäß verlaufen.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag, die sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns auswirken, gab es nicht.

4. Prognose-, Chancen und Risikobericht

4.1. Prognosebericht

Der Prognosebericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die nicht auf historischen Tatsachen, sondern auf Annahmen und Schätzungen beruhen. Derartige Aussagen unterliegen Risiken und Unsicherheiten und sind immer nur zu dem Zeitpunkt gültig, in welchem sie gemacht werden.

Der Konzern wird die Geschäftstätigkeit weiter ausweiten, um sich langfristig wieder am Markt zu positionieren. Dabei ist weiterhin beabsichtigt, in Zukunft profitable kleine und mittelständische Unternehmen aus der Werkzeugmaschinenbaubranche sowie Zulieferer aus der Automobilbranche zu erwerben und den Konzern in diese Kernsegmente zu entwickeln.

Das operative Geschäft des Konzerns wird durch das Segment Präzisionswerkzeuge geprägt. Durch die Beteiligung an der in 2014 neu gegründeten DVS Tooling GmbH, die in 2015 ihren Geschäftsbetrieb aufnehmen soll, sowie aus der Beteiligung an der Albert Klopfer GmbH erwarten wir positive Ergebnisse im Beteiligungsbereich. Auch der Geschäftsverlauf des Konzerns im Geschäftsjahr 2015 wird durch die Entwicklung in diesem Segment maßgeblich beeinflusst. Die Ausgangsdaten der Branche sind gut: Der VDW geht in seiner Prognose für das Geschäftsjahr 2015 davon aus, dass sich die Auftragseingänge in der Werkzeugmaschinenindustrie um rd. 7% erhöhen werden. Die Produktion bzw. den Umsatz sieht der VDW auf hohem Niveau wachsen. In seiner Prognose rechnet er für das Jahr 2015 mit einer Steigerung von 3%. Vor diesem Hintergrund werden für das Segment Präzisionswerkzeuge im Geschäftsjahr 2015 Umsätze in Höhe von rd. 5,0 Mio. EUR erwartet, was über der Branchenerwartung liegt. Der geplante Auftragseingang liegt in etwa auf gleichem Niveau wie der Umsatz. Bereits in den ersten drei Monaten des neuen Geschäftsjahres 2015 liegt das Segment im Plan. Die Annahmen für die Umsatz- und Auftragsentwicklung sind im Wesentlichen eine positive Marktentwicklung, neue Produkte mit Verkaufsstart im Jahr 2015 und eine effiziente Vertriebsstruktur.

Insgesamt erwartet der PITTLER Konzern für das Geschäftsjahr 2015 ein EBIT, das leicht über dem Vorjahr liegt. Dadurch wird sich auch das Eigenkapital weiter leicht erhöhen.

PITTLER Maschinenfabrik AG, Langen

Die PITTLER AG wird weiterhin ausschließlich Erlöse aus Vermietungs- und Beratungstätigkeit sowie aus Zinserträgen erzielen. Ausschüttungen aus den Beteiligungen sind vorerst nicht vorgesehen. Auch werden keine Erträge aus Sondereffekten mehr erwartet. Die Kosten werden weiterhin auf einem niedrigen Niveau gehalten. Insgesamt erwartet die PITTLER AG für das Geschäftsjahr 2015 wieder ein positives Jahresergebnis auf dem Niveau des abgelaufenen Geschäftsjahres. Dies wird auch zu einer leicht höheren EK-Quote führen.

Der PITTLER-Konzern und die PITTLER Maschinenfabrik AG werden ihren Erweiterungs- und Restrukturierungskurs fortsetzen. Durch das Segment Präzisionswerkzeuge wird der Konzern vor allem die operative Geschäftstätigkeit ausweiten. Der Konzern wird mit Hilfe der PITTLER AG als Konzernobergesellschaft in 2015 hauptsächlich die strategische Entwicklung vorantreiben, um die langfristige und nachhaltige Positionierung am Markt sicherzustellen.

4.2. Risiko-und Chancenbericht

a) Risikomanagementsystem

Der Vorstand des Konzerns befasst sich intensiv mit Risiken der künftigen Entwicklung. Über die beabsichtigte Geschäftspolitik und grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung, insbesondere die Finanz- und Investitionsplanung, erhält der Aufsichtsrat die notwendigen Informationen, um im Zusammenwirken mit dem Vorstand zu einer Verbesserung der internen und externen Unternehmensüberwachung zu kommen. Er hat geeignete Maßnahmen getroffen, um Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden können, früh zu erkennen. Das konzernweite Risikomanagementsystem der PITTLER AG erfasst lediglich Risiken, nicht jedoch Chancen. Der Beurteilungszeitraum für die nachfolgend dargestellten Risiken beträgt grundsätzlich ein Jahr. Betrachtet werden ausschließlich Netto-Risiken.

Das Risikomanagementsystem ist derzeit noch auf die geringe Komplexität der Gesellschaft angepasst. Es bezieht vor allem die Unternehmensplanungen der operativ tätigen Konzernunternehmen mit Finanz- und Liquiditätsplanung, Ergebnisplanung und Investitionsplanung ein. Besondere Bedeutung kommt der Umsatz-, Auftragseingangs- und Ergebnissituation des derzeit aus dem Geschäft der SWS bestehenden Segments zu. Zur Identifikation möglicher Risiken wird in dem Segment Präzisionswerkzeuge ein Berichtswesen eingesetzt, das monatlich erstellt und von Geschäftsführung und Vorstand gemeinsam ausgewertet wird. Das Berichtssystem beinhaltet detaillierte Aufstellungen über Aufwendungen und Erträge sowie Übersichten zu weiteren quantitativen und qualitativen Kennzahlen inklusive eines Soll/Ist-Vergleichs. Zur Vermeidung von Forderungsausfallrisiken werden die offenen Forderungen intensiv überwacht, so dass zeitnah alle notwendigen Maßnahmen getroffen werden können, um die Forderungen zu realisieren. Neben den klassischen Berichtssystemen wie Unternehmensplanung, Prognosen und Abweichungsanalysen wird somit auch zwischen operativen, strategischen und finanziellen Risikokategorien unterschieden. Die Bewertung der Risiken erfolgt durch den Vorstand gemeinsam mit der Geschäftsführung im jeweiligen Konzernunternehmen. Dies erfolgt derzeit nur qualitativ auf Basis von Management-Meetings. Zwar werden Wahrscheinlichkeitsgewichtungen dabei zugrunde gelegt; quantitative Bewertungen erfolgen jedoch nicht.

Die Risiken werden in „strategische“, „operative“ und „finanzwirtschaftliche“ Risiken unterteilt und deren Bedeutung nach den Kriterien „Eintrittswahrscheinlichkeit“ und „Intensität der Auswirkung“ eingestuft. Ein Risiko oder eine Risikogruppe sind als „hoch“ anzusehen,

PITTLER Maschinenfabrik AG, Langen

wenn sowohl die Eintrittswahrscheinlichkeit als auch die Intensität der Auswirkung bei mehr als 50% liegen. Sie werden als „moderat“ angesehen, wenn sie weniger als 50% betragen. Unbedeutende Risiken für den Konzern werden nicht berichtet. Erkannte Risiken werden fallweise durch den Vorstand, bei möglichen bestandsgefährdenden Risiken auch unter Einbeziehung des Aufsichtsrats, behandelt.

b) Risiken

Im Einzelnen sind der Konzern und, soweit nicht das Segment Präzisionswerkzeuge und die Vermietung von Immobilien betreffend, auch die PITTLER Maschinenfabrik AG folgenden Risiken ausgesetzt:

Operative Risiken

Marktrisiken

Im Segment „Präzisionswerkzeuge“ bestehen vor allem Absatz- und Nachfragerisiken, die sehr stark von der für die Branche maßgeblichen wirtschaftlichen Entwicklung abhängen. Nachfragerisiken ergeben sich insbesondere aus den angebotenen Produkten sowie dem Kundenkreis der Abnehmer. Risiken im Absatzbereich können sich aus dem Wegfall von Kunden, durch die Substitution der eigenen Produkte durch den Wettbewerb oder durch eine allgemeine Konjunkturabschwächung ergeben. Diesen Risiken begegnen wir durch die intensive Betreuung unserer Kunden, durch eine stetige Produktweiter- und -neuentwicklung, den besonderen Vertrieb kundenspezifischer Produkte und durch systematische Marktbeobachtung. Dabei werden vor allem die Auftragseingänge als Frühwarnindikator für sich verändernde Kundenwünsche oder Marktbedingungen beobachtet. Weiterhin werden die Produktivität und die Qualität der Fertigung kontinuierlich überwacht und verbessert. Beziehungen zu bestehenden und neuen Kunden werden durch intensive Außendiensttätigkeiten gestärkt bzw. weiter aufgebaut. SWS ist seit Jahrzehnten ein renommierter Hersteller und Anbieter von hochwertigen Spannmitteln und Spannsystemen. Die Firma verfügt über ein eigenes, tiefgreifendes Fertigungs-Knowhow und qualifizierte Mitarbeiter. Um den Bestand und den steigenden Bedarf an qualifizierten Fachkräften langfristig zu sichern, bildet die SWS Spannwerkzeuge GmbH Lehrlinge aus.

Beschaffungsrisiken

Risiken in der Beschaffung entstehen vor allem durch den Ausfall von strategischen Lieferanten oder durch Lieferengpässe, bedingt durch überlange Liefertermine, die eine pünktliche Auslieferung der Produkte verzögern könnten. Dem beugt die Gesellschaft durch vorausschauende, frühzeitige Disposition vor. Darüber hinaus gibt es keine Abhängigkeiten von einzelnen Lieferanten.

Personalrisiken

Das Segment „Präzisionswerkzeuge“ mit der Produktion und dem Vertrieb unterliegt einem besonderen Monitoring der Geschäftsführung und des Konzernvorstands. Personalrisiken entstehen hier vor allem durch das Ausscheiden von qualifizierten Mitarbeitern. Um eine

PITTLER Maschinenfabrik AG, Langen

kontinuierliche Produktion von qualitativ hochwertigen Produkten zu gewährleisten wird vor allem in die Ausbildung von Lehrlingen investiert. Hinzu kommt, dass die Mitarbeiter teils langjährige Erfahrung in ihrem Bereich haben.

Mit dem vorhandenen Team können alle originären bzw. relevanten Aufgaben in der Entwicklung, Fertigung und dem Vertrieb erfüllt werden.

Bei der PITTLER AG werden für Aufgaben, die nicht von den beiden Vorständen wahrgenommen werden können, spezialisierte externe Berater eingesetzt. Der Umgang zwischen Mitarbeitern, Beratern und Führungskräften ist dabei von Respekt und dem Bewusstsein geprägt, dass die Unternehmensziele nur gemeinsam erreicht werden können.

IT-Risiken

Die Zuverlässigkeit und Sicherheit des IT-Systems wird durch einen externen IT-Dienstleister sichergestellt, da ein Ausfall der IT-Systeme zur Unterbrechung der Geschäftstätigkeit und somit höheren Kosten führen kann. Ein redundantes System schützt vor Datenverlust und hohen Ausfallzeiten.

Vermietungsrisiken

Die als Finanzinvestition gehaltene Immobilie ist zum Teil langfristig (auf 10 Jahre) vermietet, was das Vermietungsrisiko begrenzt. Weitere zur Vermietung vorgesehene, derzeit noch leer stehende Flächen werden vorbereitet und bieten bei zunehmender Nachfrage nach entsprechenden Mietflächen die Chance, den zum Teil noch bestehenden Leerstand zu reduzieren.

Ein Teil des Maschinenparks ist im Rahmen eines Operate Leasings für 5 Jahre vermietet. Selbst wenn der Mieter von seinem Kündigungsrecht nach Ablauf von drei Jahren Gebrauch macht, gehen wir davon aus, dass die Maschinen am Markt noch wertentsprechende Kaufpreise erzielen.

Bedeutung der operativen Risiken

Vor dem Hintergrund einer relativ stabilen Marktlage, der guten Auftragslage bei der SWS und der langfristigen Vermietung werden die operativen Risiken als moderat eingestuft.

Strategische Risiken

Wachstumsrisiko

Unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage könnte durch Unsicherheiten in den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, insbesondere bei entsprechender Auswirkung auf die Werkzeugmaschinen- und Automobilindustrie, beeinflusst werden. Für das operative Geschäft sind daher die Marktbeobachtung und die ständige Reaktion auf Veränderungen im makroökonomischen Umfeld von wesentlicher Bedeutung. Die Geschäftsführung im operativen Segment Präzisionswerkzeuge nimmt daher regelmäßig Analysen des Marktumfeldes vor, insbesondere zur konjunkturellen Entwicklung und dem Einfluss auf die Branche, und des Wettbewerbs sowie des Kundenverhaltens vor. Auch werden die Produkte im Nischenumfeld ständig weiterentwickelt und verbessert.

Dennoch liegt ein prinzipielles unternehmensstrategisches Risiko darin, dass sich die Märkte, Marktregionen und Marktsegmente, auf die sich ein Unternehmen strategisch fokussiert, anders als erwartet entwickeln. Auch wenn PITTLER alle Anstrengungen unternimmt, diese Erwartungen im Vorfeld sorgfältig zu analysieren, und dabei teilweise auch auf externe Daten und Einschätzungen zurückgreift, so können Einschätzungsfehler, bspw. auf Grund ungenügender Datenlage, unerwarteter regulatorischer oder wettbewerblicher Einflüsse, neuer technologischer Entwicklungen oder veränderter gesellschaftlicher und makro- bzw. mikroökonomischer Trends, nicht ausgeschlossen werden, die mit erheblichen wesentlich nachteiligen Auswirkungen auf den Konzern oder einzelne Konzerngesellschaften verbunden sein können.

Weiterhin ist der Konzern im Rahmen seiner Wachstumsstrategie darauf angewiesen, mittelständisch geprägte Unternehmen mit Nischenprodukten aus dem Bereich der Präzisionswerkzeuge zu finden. Mit der Wachstumsstrategie ist das Risiko verbunden, dass damit einhergehende spezifische organisatorische und/oder finanzwirtschaftliche Anforderungen nicht oder nicht in ausreichendem Umfang operativ erfüllt werden. Sollten die sachlichen und personellen Kapazitäten, die internen Strukturen, die Steuerungsinstrumente sowie die Finanzmittel des Konzerns mit der Wachstumsstrategie des Konzerns nicht Schritt halten, kann sich dies für den Konzern wesentlich nachteilig auswirken.

Rechtliche Risiken

Die Geschäftstätigkeit von PITTLER ist mit Risiken behaftet, die sich aus bestehenden oder möglichen zukünftigen Rechtsstreitigkeiten ergeben können. Risiken, die im Zusammenhang mit Rechtsstreitigkeiten auftreten, werden fortlaufend identifiziert, bewertet und kommuniziert. Hier arbeiten wir mit externen Rechtsberatern zusammen.

PITTLER Maschinenfabrik AG, Langen

Für das Geschäftsjahr 2013 haben die PITTLER AG sowie beide Vorstände vom Bundesamt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) mit Bescheid vom 28. Mai 2014 eine Bußgeldandrohung erhalten, da die nach dem Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) geforderten Zwischenmitteilungen für das 1. und 3. Quartal 2013 sowie der Zwischenbericht für das 1. Halbjahr 2013 nicht fristgemäß veröffentlicht worden sind. Diese unterlassenen Publikationen stellen bußgeldbewehrte Ordnungswidrigkeiten dar, die im Höchstmaß mit einem Bußgeld von jeweils bis zu TEUR 200 geahndet werden kann. Die ausstehenden Publikationen wurden mittlerweile nachgeholt.

Die Umstände und Gründe für die ausstehenden Publikationen wurden von einem Rechtsanwalt analysiert und beurteilt. Insbesondere wurde berücksichtigt, dass der Konzernabschluss im Jahr 2013 erstmalig aufgestellt wurde. Die damit verbundene Aufarbeitung der Historie sämtlicher in den Konzern einbezogenen Unternehmen (teilweise aus der Insolvenz kommend) und die Komplexität der nach IFRS zu beurteilenden Transaktionen im Konzern waren sehr zeitaufwendig. Hinzu kamen die ständigen Bemühungen des Vorstands, Maßnahmen zur Restrukturierung und Erweiterung der Gruppe sachgerecht umzusetzen und korrekt im Konzernabschluss abzubilden. Der Konzernabschluss konnte dadurch erst im Januar 2014 aufgestellt und testiert werden. Für die darauf aufbauenden Zwischenabschlüsse in 2013 lagen erst ab diesem Zeitpunkt verlässliche und somit für den Kapitalmarkt relevante Zahlen vor.

Nach Auffassung des rechtlichen Beraters besteht auf der Grundlage des derzeitigen Kenntnisstandes dennoch eine Wahrscheinlichkeit einer Inanspruchnahme der Gesellschaft. Konkrete Angaben zur möglichen Höhe des Bußgeldes für alle drei bußgeldbewehrten Sachverhalte sind derzeit zwar nur eingeschränkt möglich. Es wird davon ausgegangen, dass nach sachgerechter und verständiger Prüfung der in Rede stehenden Verstöße durch die BaFin ein Bußgeld von maximal EUR 25.000 verhängt werden kann. Aus Vorsichtsgründen hat der Vorstand eine Rückstellung in dieser Höhe im Einzel- und Konzernabschluss gebildet.

Bedeutung der strategischen Risiken

Vor dem Hintergrund des behutsamen Konzernaufbaus und des derzeit stabilen makroökonomischen Umfeldes in Deutschland stufen wir die strategischen Risiken als moderat ein. Das rechtliche Risiko aus der Bußgeldandrohung stufen wir ebenfalls als moderat an.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Marktrisiko

Marktrisiken resultieren aus der Veränderung von Marktpreisen. Diese führen dazu, dass der beizulegende Zeitwert oder die Zahlungsströme der Finanzinstrumente schwanken. Marktrisiken unterteilen sich in Absatz- und Nachfragerisiken, Kursrisiken, Zinsrisiken und Währungsrisiken. Diesem Risiko ausgesetzte Finanzinstrumente betreffen unter anderem verzinsliche Ausleihungen, Einlagen, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und derivative Finanzinstrumente.

PITTLER Maschinenfabrik AG, Langen

Im Rahmen des Produktionsbetriebes bestehen Absatz- und Nachfragerisiken, die sich zum einen aus den angebotenen Produkten sowie dem Kundenkreis der Abnehmer und der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung bestimmen. Um diesen Risiken zu begegnen, werden die Produktivität und die Qualität der Fertigung kontinuierlich gesteigert bzw. verbessert. Die Kundenbeziehungen werden durch stetige Außendiensttätigkeiten aufgebaut und gestärkt. Die Firma SWS Spannwerkzeuge GmbH ist seit Jahren ein renommierter Anbieter von hochwertigen Spannmittel und Spannsystemen. Die Firma verfügt über ein eigenes Fertigungs-Know-how und qualifizierte Mitarbeiter. Um den Bestand an qualifizierten Fachkräften langfristig zu sichern, werden Lehrlinge ausgebildet.

Der Konzern ist einem Kursrisiko, welches aus Eigenkapitalinstrumenten resultiert, ausgesetzt, da die betreffenden Aktien der Diskus Werke AG, Frankfurt, in der Konzernbilanz als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert sind. Die Aktien werden aus strategischen Gründen und nicht zu Handelszwecken gehalten. Die Aktien der Diskus Werke AG werden im Freiverkehr insbesondere im XETRA und an der Börse Frankfurt gehandelt. Sofern der Kurs für die Aktien der Diskus Werke AG fallen sollte, ist die maximale Auswirkung ein Verlust in Höhe des zuletzt in der Bilanz ausgewiesenen Wertes. Aufgrund der Entwicklung der Diskus Werke AG ist hiermit nicht zu rechnen.

Bedeutsame Zinsrisiken bestehen derzeit nicht.

Es sind keine Währungsrisiken vorhanden, denen der Konzern ausgesetzt ist. Sämtliche GuV- und Bilanzpositionen lauten auf Euro.

Kreditausfallrisiken

Das Kreditrisiko stellt das finanzielle Risiko dar, dass ein Vertragspartner seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt. Es ergibt sich aus Zahlungsmitteln, Zahlungsmitteläquivalenten, Einlagen bei Banken und Finanzinstituten und durch Kreditinanspruchnahmen von Kunden, die offene Forderungen und vorgenommene Transaktionen beinhalten.

Sämtliche im Konzern bestehende Forderungen sind werthaltig. Kein Kreditlimit ist in der Berichtsperiode überschritten worden und das Management erwartet keine Ausfälle aufgrund von Nichterfüllung durch die Geschäftspartner. Forderungen gegen nahestehende Unternehmen in Höhe von TEUR 132 sind durch Grundschulden besichert. Das maximale Ausfallrisiko ist der Wert der fortgeführten Anschaffungskosten der bilanzierten finanziellen Vermögenswerte.

Diese Risiken bestehen nur in begrenztem Umfang. Bei den kurzfristigen Forderungen beläuft sich das maximale Ausfallrisiko auf den Buchwert. Das Ausfallrisiko wird durch Richtlinien, Verfahren und Kontrollen des Konzerns für das Ausfallrisikomanagement bei Kunden gesteuert. Das Management der Forderungen erfolgt auf Geschäftsführungsebene der Tochtergesellschaften. Gleichzeitig wird die Konzernführung im Rahmen des monatlichen Berichtswesens über den aktuellen Stand der Forderungen unterrichtet und kann bei Be-

PITTLER Maschinenfabrik AG, Langen

darf in das dezentrale Forderungsmanagement eingreifen. Ausstehende Forderungen werden regelmäßig überwacht.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko beschreibt die Gefahr, dass ein Unternehmen seine finanziellen Verpflichtungen nicht im ausreichenden Maß erfüllen kann. Die konzernweite Liquiditätslage ist stabil.

Cashflow-Prognosen werden auf Ebene der operativen Gesellschaften erstellt und auf Konzernebene zusammengefasst. Das Management überwacht die Vorausplanung der Liquiditätsreserve des Konzerns, um sicherzustellen, dass ausreichend Liquidität verfügbar ist, um den Betriebsbedarf zu decken, sowie genug Spielraum bei den ungenutzten Kreditlinien jederzeit vorhanden ist, damit der Konzern weder die Kreditlinien überschreitet noch die Kreditvereinbarungen verletzt.

Die im Konzern ausgewiesenen kurzfristigen finanziellen Verpflichtungen sind innerhalb von 6 Monaten nach dem Bilanzstichtag zur Zahlung fällig. Die dafür notwendigen Mittel werden aus der laufenden Geschäftstätigkeit generiert.

Werthaltigkeitsrisiken

Die Werthaltigkeit der in der Konzernbilanz enthaltenen Vermögenswerte, insbesondere des Geschäfts- oder Firmenwertes und der Immobilien, unterliegt sorgfältigen und detaillierten Prüfungen.

Im Rahmen eines jährlichen Werthaltigkeitstests wird die Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwertes überprüft. Darüber hinaus werden bei Vorliegen bestimmter Anhaltspunkte sowohl immaterielle Vermögenswerte als auch Sachanlagen einem anlassbezogenen Werthaltigkeitstest unterzogen. Grundsätzlich kann hier nicht ausgeschlossen werden, dass es bei der jährlichen Überprüfung der Werthaltigkeit oder bei unterjährigen anlassbezogenen Prüfungen der Werthaltigkeit, bspw. durch das Auftreten von neuen Erkenntnissen bei Zulassungen oder die Veränderung der Marktbedingungen in den einzelnen Marktregionen oder in einzelnen Ländern einer Marktregion, zur Feststellung eines entsprechenden Wertminderungsbedarfs kommen kann.

Die als Finanzinvestition gehaltene Immobilie wird in der Konzernbilanz mit Ihrem beizulegenden Zeitwert gemäß IAS 40 ausgewiesen, der grundsätzlich dem am Markt erzielbaren Verkehrswert entspricht. Die Bewertung der Immobilie erfolgt durch einen sachverständigen Bewertungsgutachter.

Da die Bewertungen von Immobilien durch zahlreiche Faktoren beeinflusst werden, insbesondere durch die Vermietungsquote (Leerstand), dem Liegenschaftszins, den erzielten und

PITTLER Maschinenfabrik AG, Langen

erzielbare Mieten und mögliche Altlasten, können zukünftig Veränderungen in der Bewertung auftreten, die sich im Ergebnis unmittelbar niederschlagen. Ausgehend von der aktuellen Bewertung sehen wir derzeit keine wesentlichen negativen Entwicklungen.

Grundsätzlich ist der Markt für Immobilien vom gesamtwirtschaftlichen Umfeld und dem daraus resultierenden Nachfrageverhalten der Marktteilnehmer beeinflusst. Der Immobilienmarkt ist von zahlreichen, sich zum Teil auch gegenseitig beeinflussenden Faktoren abhängig und unterliegt Schwankungen, die nicht vorhersehbar und nicht beeinflussbar sind. Eine Korrelation mit einem bestimmten anderen Markt ist nicht erkennbar.

Folgende Faktoren spielen für die Marktentwicklung eine Rolle:

- gesamtwirtschaftliches Wachstum, Zinsniveau und die Erwartungen der Unternehmen über die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung
- daraus resultierend das Angebot und die Nachfrage an den Immobilienmärkten unter Berücksichtigung von lagespezifischen Besonderheiten
- die gesetzlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen

Eine positive Entwicklung des Gewerbeimmobilienmarktes gerade in strategischen Lagen bietet aber auch die Chance auf Wertsteigerungen und künftige Mieterhöhungen.

Das gilt auch für Zeitwertänderungen aus den Kursentwicklungen bei den als zur Veräußerung verfügbar eingestuften Aktien an der DISKUS WERKE AG. Diese Bewertungseffekte wirken sich derzeit nur im sonstigen Ergebnis und damit erfolgsneutral direkt im Eigenkapital aus.

Bedeutung der finanzwirtschaftlichen Risiken

Der Vorstand sieht sich im finanzwirtschaftlichen Bereich vor allem durch ein konservatives Kredit- und Forderungsmanagement sowie geringe Bewertungsrisiken lediglich einem moderaten Gesamtrisiko ausgesetzt. Das gilt auch für das rechtliche Risiko aus der Bußgeldandrohung.

PITTLER Maschinenfabrik AG, Langen

c) Chancen

Risiko- und Chancenmanagement sind bei der PITTLER AG eng miteinander verknüpft. Zwar umfasst das Risikomanagementsystem keine Chancen; aus einer aktiven Kontrolle der Risiken leiten wir aber Ziele und Strategien der Geschäftspolitik ab und sorgen so für ein angemessenes Chancen-Risiko-Verhältnis.

Wie das Risikomanagement obliegt die Verantwortung zum frühzeitigen und regelmäßigen Identifizieren, Analysieren und Managen von Chancen unmittelbar dem Vorstand. Der Vorstand beschäftigt sich zusammen mit den Segmentverantwortlichen intensiv mit branchenspezifischen Rahmendaten, Marktentwicklungen und -szenarien sowie dem politischen und steuerlichen Unternehmensumfeld. Hieraus leitet der Vorstand konkrete unternehmensspezifische Chancenpotenziale ab.

Chancenpotenziale ergeben sich vor allem aus den hohen steuerlichen Verlustvorträgen bei der PITTLER AG und über weitere Beteiligungen im PITTLER-Konzern, die mit künftigen Erträgen verrechnet werden können, aus dem Geschäft mit Präzisionswerkzeugen, aus dem Bekanntheitsgrad der am Markt seit vielen Jahren bekannten Unternehmen der Werkzeugmaschinenindustrie, an der die PITTLER AG beteiligt ist bzw. der PITTLER AG selbst sowie der Verbindung zur Rothenberger-Gruppe, die einen guten Namen in der Werkzeugmaschinenbranche hat und über deren Beteiligungsverband weitere Geschäftsentwicklungen möglich sind.

d) Zusammenfassung der Chancen- und Risikolage

Die vorhandenen Kontroll- und Überwachungssysteme stellen sicher, dass Risiken frühzeitig erkannt und minimiert oder vermieden werden bzw. nicht vermeidbaren Risiken entgegengewirkt wird und der Aufsichtsrat dadurch seine Kontrollfunktion ausüben kann. Der Vorstand sieht seine Verpflichtungen zum Risikomanagement durch diese Maßnahmen unter Berücksichtigung der Größe und der noch im Aufbau befindlichen geschäftlichen Tätigkeit des Konzerns als erfüllt an. Mit dem sukzessiven Auf- und Ausbau der Geschäftstätigkeit wird auch das bestehende Risikomanagement sukzessive erweitert und an die Bedürfnisse der Entscheidungsträger des Konzerns angepasst. Aus einer aktiven Kontrolle der Risiken werden Ziele und Strategien der Geschäftspolitik abgeleitet und Chancenpotenziale definiert mit dem Ziel eines angemessenen Chancen-Risiko-Verhältnisses. Als Instrument zur Früherkennung und Beurteilung von Risiken dienen dem Management vor allem das monatliche, interne Berichtswesen sowie die Besprechungen mit dem Management der wesentlichen Konzernunternehmen und mit dem Aufsichtsrat.

Der Vorstand stuft die Chancen- und Risikolage derzeit insgesamt als moderat ein. Er sieht derzeit keine bestandsgefährdenden Risiken für den Konzern, weder aus der Konzernobergesellschaft PITTLER AG selbst noch aus den in den Konzern einbezogenen Tochtergesellschaften.

PITTLER Maschinenfabrik AG, Langen

e) Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Im Berichtszeitraum wurden von der PITTLER AG nur originäre Finanzinstrumente eingesetzt. Die Liquidität der Gesellschaft wird bei renommierten Banken gehalten. Im Forderungsbe-
reich wird eine schnelle Realisierung von Forderungen angestrebt.

f) Wesentliche Merkmale des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

Nach Ansicht des Vorstands verfügt die PITTLER AG über ein den unternehmensspezifischen Anforderungen angemessenes Überwachungssystem, das die notwendigen Elemente eines internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess umfasst.

Der Vorstand der PITTLER AG trägt die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung eines angemessenen konzernweiten internen Kontroll- und Risikomanagementsystems entsprechend der unternehmensspezifischen Anforderungen.

Das Kontroll- und Risikomanagementsystem hat die Ordnungsgemäßheit und Verlässlichkeit der internen sowie der externen Rechnungslegung zum Ziel und ist darauf ausgerichtet, die Darstellung und Richtigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts bzw. des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts und die darin jeweils gemachten Angaben zu gewährleisten.

Die Rechnungslegung, bestehend aus den Jahres- und Konzernabschlüssen und (Konzern-) Lageberichten einschließlich (Konzern-)Buchführung, der PITTLER AG und des PITTLER-Konzerns und der in den Konzern einbezogenen Tochtergesellschaften werden im Auftrag und unter der direkten Kontrolle der Vorstände durch externe Berater durchgeführt. Der Aufsichtsrat ist mit prozessunabhängigen Prüfungstätigkeiten in das interne Überwachungssystem im PITTLER-Konzern eingebunden. Bei den für den Konzern und die Konzernunternehmen tätigen externen Beratern handelt es sich vor allem um Steuerberater/Wirtschaftsprüfer, die insbesondere die Bücher der Gesellschaften führen und Abschlüsse einschließlich Lageberichte unter Berücksichtigung der maßgeblichen Rechnungslegungsbestimmungen und internen Anweisungen zur Rechnungslegung erstellen.

Insbesondere die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses der PITTLER AG einschließlich des zusammengefassten Konzernlageberichts und der Abschlüsse von in den Konzern einbezogenen Unternehmen durch den Konzernabschlussprüfer bildet eine wesentliche prozessunabhängige Überwachungsmaßnahme im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess. Die Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung umfassen beispielhaft die Analyse von Sachverhalten und Entwicklungen anhand spezifischer Kennzahlenanalysen.

PITTLER Maschinenfabrik AG, Langen

Der Vorstand berichtet regelmäßig an den Aufsichtsrat. Dadurch ist derzeit eine der Größe des Konzerns und dem Umfang der Geschäftstätigkeit angemessene interne Überwachung und Risikofrüherkennung sichergestellt.

Das derzeit überwiegend aus dem internen Berichtswesen bestehende rechnungslegungsbezogene Risikomanagementsystem wird stetig weiterentwickelt und an die Bedürfnisse und Größe der Gesellschaft angepasst, um Risiken früh zu erkennen. Aus der Geschäftstätigkeit ergeben sich vor allem strategische und operative Risiken. Zur Begrenzung dieser Risiken ist das interne Berichtswesen so ausgestaltet, dass die Entscheidungsträger jederzeit und frühzeitig wesentliche Informationen über die wirtschaftliche Situation und Entwicklung der PITTLER AG und ihrer Konzernunternehmen erhalten. Dadurch können frühzeitig Risiken eingeschätzt und Maßnahmen zur Gegensteuerung ergriffen werden, die mindestens zu einer Risikoreduzierung führen, so dass die identifizierten Risiken in einem angemessenen Verhältnis zum erwarteten Nutzen der Geschäftstätigkeit stehen.

Insgesamt ist sichergestellt, dass beim PITTLER-Konzern sowie bei allen in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen die Rechnungslegung einheitlich und im Einklang mit den rechtlichen und gesetzlichen Vorgaben vorgenommen wird.

5. Erklärung zur Unternehmensführung (§289a HGB)

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB (Corporate Governance Bericht, Entsprechenserklärung) wird auf der Website der PITTLER AG unter www.pittler-maschinenfabrik.de publiziert.

6. Sonstige Angaben

6.1. Vergütungsbericht

Die Festlegung und Überprüfung der Vorstandsvergütung sind Aufgabe des Aufsichtsrats. Die Vorstände erhalten eine Festvergütung. Vorstandsvergütung für das Geschäftsjahr 2014 beträgt individualisiert:

	Geschäftsjahr	Vorjahr
Michael Plewa	24.000,00 €	24.000,00 €
Markus Höhne	<u>24.000,00 €</u>	<u>24.000,00 €</u>
Gesamt	<u>48.000,00 €</u>	<u>48.000,00 €</u>

PITTLER Maschinenfabrik AG, Langen

Die Vergütung des Aufsichtsrats wird durch Beschluss der Aktionäre in der Hauptversammlung bestimmt. Jedes Mitglied erhält eine Festvergütung. Daneben erhält der Aufsichtsrat eine variable Vergütung von EUR 500,00 für jedes Prozent, um das die von der Gesellschaft an die Aktionäre ausgeschüttete Dividende 4% des Grundkapitals übersteigt.

Die Vergütung ist zahlbar nach Ende der ordentlichen Hauptversammlung, die über die Entlastung für das jeweilige Geschäftsjahr beschließt. Die ausschließlich fixe Aufsichtsratsvergütung für das Geschäftsjahr 2014 beträgt individualisiert:

Werner Uhde	2.000,00 €
Günter Rothenberger	1.500,00 €
Prof. Dieter Weidemann	1.000,00 €
Marc Heylen	<u>1.000,00 €</u>
Gesamt	<u>5.500,00 €</u>

6.2. Übernahmerelevante Angaben (§ 315 Abs. 4 HGB)

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt EUR 1.800.000,00. Es ist eingeteilt in 1.800.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien. Bei den Aktien handelt es sich ausnahmslos um Stammaktien, verschiedene Aktiengattungen sind nicht vorgesehen. Der Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung ihrer Anteile ist ausgeschlossen. Bei einer Erhöhung des Grundkapitals kann die Gewinnbeteiligung neuer Aktien abweichend von der in § 60 Abs. 1 und 2 AktG getroffene Regelung bestimmt werden. Jede Stückaktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme.

Beschränkungen, die Stimmrechte von Aktien betreffen, auch solche aus Vereinbarungen zwischen Gesellschaftern, bestehen nach Kenntnis des Vorstands nicht.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10% der Stimmrechte überschreiten, sind im Anhang der Muttergesellschaft aufgeführt.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht. Eine Stimmrechtskontrolle am Kapital beteiligter Arbeitnehmer besteht ebenfalls nicht.

Die Ernennung und die Abberufung der Mitglieder des Vorstandes erfolgt gemäß § 84 AktG. Danach ist für die Bestellung und Abberufung eines Vorstandsmitglieds der Aufsichtsrat zuständig. Die Änderung der Satzung kann nur durch Beschluss der Hauptversammlung erfolgen (§§ 119, 179 AktG).

PITTLER Maschinenfabrik AG, Langen

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 9. Dezember 2017 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautende Stückaktien einmal oder mehrmals gegen Bareinlagen und/oder gegen Sacheinlagen um insgesamt bis zu EUR 600.000,00 (in Worten: Euro sechshunderttausend) zu erhöhen (genehmigtes Kapital 2012/I). Die neuen Aktien sind grundsätzlich den Aktionären zum Bezug anzubieten (auch im Wege des mittelbaren Bezugs gemäß § 186 Abs. 5 Satz 1 AktG).

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre in den folgenden Fällen auszuschließen:

- bei einer Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis von Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung im Zeitpunkt der Festlegung des Ausgabebetrags nicht wesentlich im Sinne der §§ 203 Abs. 1 und 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unterschreitet. Dieser Ausschluss des Bezugsrechts ist jeweils auf insgesamt höchstens 10 % des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens oder – falls dieser Wert geringer ist – der Ausübung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft beschränkt. Auf diese Begrenzung sind Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung aufgrund anderer Ermächtigungen in unmittelbarer oder entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Bezugsrechtsausschluss veräußert oder ausgegeben werden.

Ebenfalls anzurechnen sind Aktien, die zur Bedienung von Options- und/oder Wandlungsrechten aus Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen oder -genussrechten auszugeben sind, sofern diese Schuldverschreibungen oder Genussrechte während der Laufzeit dieser Ermächtigung in entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Bezugsrechtsausschluss ausgegeben werden;

- bei einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen, insbesondere zum Erwerb von Unternehmen, Beteiligungen an Unternehmen oder Unternehmensteilen;
- zum Ausgleich von Spitzenbeträgen; sowie
- zur Gewährung von Bezugsrechten an Inhaber von durch die Gesellschaft oder ein nachgeordnetes verbundenes Unternehmen zu begebenden Wandlungs- oder Optionsrechten aus Schuldverschreibungen.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem genehmigten Kapital festzulegen.“

Entschädigungsvereinbarungen wegen Kontrollwechsels gibt es keine.

PITTLER Maschinenfabrik AG, Langen

6.3. Schlusserklärung zum Abhängigkeitsbericht

Die PITTLER AG ist gemäß §§ 311 ff. AktG verpflichtet, einen Abhängigkeitsbericht über die Beziehungen zu den in Bezug auf die PITTLER AG herrschenden Unternehmen und den mit diesen Unternehmen verbundenen Unternehmen aufzustellen. Im Rahmen der Schlusserklärung zu diesem Abhängigkeitsbericht hat der Vorstand der PITTLER AG folgende Erklärung abgegeben:

„Im Abhängigkeitszeitraum vom 01. Januar bis 31. Dezember 2014 wurden Rechtsgeschäfte zwischen der PITTLER AG und der Günter Rothenberger Beteiligungen GmbH sowie verbundenen Unternehmen der Günter Rothenberger Beteiligungen GmbH und Rothenberger 4xS Vermögensverwaltung GmbH, beide gemeinschaftlich in Bezug auf die PITTLER AG herrschende Unternehmen, abgeschlossen. Dabei hat die Gesellschaft nach den Umständen, die dem Vorstand in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem das Rechtsgeschäft jeweils vorgenommen wurde, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Auf Veranlassung eines herrschenden Unternehmens oder eines mit einem herrschenden Unternehmen verbundenen Unternehmens wurden im Berichtszeitraum Maßnahmen weder getroffen noch unterlassen.“

Frankfurt am Main, den 31. März 2015

Der Vorstand

Michael Plewa

Markus Höhne

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung der Pittler Maschinenfabrik AG, Langen (Hessen), und den Lagebericht, der als zusammengefasster Bericht über die Lage der Muttergesellschaft Pittler Maschinenfabrik AG und die Lage des Pittler-Konzerns erstellt worden ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und zusammengefasstem Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und zusammengefasstem Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main,
den 17. April 2015

PKF Deutschland GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

S. Varughese
Wirtschaftsprüfer

S. Gurowitz
Wirtschaftsprüfer